

Martin Wöhrl

Geboren 1974, lebt und arbeitet in München.

Er studierte Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste München. 2002 erhielt der Meisterschüler von Prof. James Reineking den Debütantenpreis der Akademie und ging mit einem DAAD-Stipendium nach Schottland an die dortige Glasgow School of Art.

Nach zahlreichen Ausstellungen in Galerien und Institutionen - in Deutschland und darüber hinaus in Mexico City, New York sowie Paris - stellte Martin Wöhrl zuletzt im Museum für Konkrete Kunst in Ingolstadt und der Kunsthalle Mannheim aus. Auch in Regensburg waren im Rahmen von Gruppenausstellungen bereits Skulpturen von Wöhrl zu sehen. 2002 in der Alten Mälzerei und 2009 im Leeren Beutel. Anfang 2011 widmete ihm das Neue Museum Nürnberg eine Einzelpräsentation.

Martin Wöhrls Werk wurde bisher mit dem Bayerischen Staatsförderpreis, einem Stipendium der Erwin und Gisela von Steiner-Stiftung, dem Villa Concordia Stipendium in Bamberg und dem USA-Stipendium des Bayerischen Staates gewürdigt.

Impressum

Bayerische Staatsforsten AöR
Tillystraße 2
93053 Regensburg
Deutschland
Telefon: +49 (0)941 69 09-0
Fax: +49 (0)941 69 09-495
E-Mail: info@baysf.de

Kontakt:
Martin Wöhrl über
www.tanjapol.com

www.baysf.de

Rauschen im Silberwald

Informationen zur Installation - Forst -
an der Zentrale der Bayerischen Staatsforsten





Forst Installation von Martin Wöhr

Es raschelt eher lautlos im silbrig-grünen Blätterwald von Martin Wöhr. Würde allerdings ein Windstoß durch das Foyer der Zentrale der Bayerischen Staatsforsten in Regensburg fegen, dann kämen die mit leichtem Abstand zur Wand angebrachten Aluminium-Blätter aus seiner Installation „Forst“ schon etwas zum Flattern. Über die Ecke einer Wand und mehrere Stockwerke hinweg hat der Münchner Bildhauer seine farbig an Pappelblätter erinnernden, gefrästen Aluminiumteile ausgesät und mit kleinen Nägeln fixiert. Damit nicht genug: Aus dem rund 100 Quadratmeter umfassenden Meer von Blättern sind einzelne Teile ausgeschert und haben sich auf die durch Fensterzonen sichtbaren Wände in den dahinter liegenden Gängen und Büros abgesetzt. Ein durchkomponiertes und damit strukturiertes Chaos, das in verschiedenen Grüntönen metallisch changiert. Die organischen Silhouetten der eloxierten Aluminiumpartikel markieren nahezu alle Umrisse der insgesamt nahezu 3.000 Walddistrikte im bayerischen Staatswald und bezeichnen insofern auf stilisierte Weise das von den Staatsforsten zu verwaltende und pflegende Territorium. In dem ambivalenten Spiel zwischen Abstraktion und Symbolhaftigkeit, körperhafter Einheit und detaillierter Vielheit, vegetabilem Wachstum und geordneter Natur, Design und Kunstkonzept entfaltet die Wandarbeit ihre dialektische Kraft. So wie der Wald nicht ohne den einzelnen Baum existieren kann, lebt Martin Wöhrls „Forst“ von den tatsächlich als einzelne Waldorte zu identifizierendem Puzzleteilen. Es ist eine adäquate künstlerische Transformation dessen, was die Bayerischen Staatsforsten als wirtschaftliches und ökologisch nachhaltiges Unternehmen auszeichnet. Zugleich scheint der metallene Blätterwald Wöhrls einer inneren Dynamik zu unterstehen. Auch wenn das Rascheln nur eine Suggestion bleibt, dem für Blicke zu allen Stockwerken durchlässigen Foyer ist ein farbelegantes, gleichsam flirrendes und einprägsames Blattwerk aufgesetzt.

Birgit Sonna